

Opfa gfununna, mia möin des schpinnat Frauazimma alle Oomd ahää". Obs wärkli gspunna hout?. Ich bezweifls. A weng iwaschpannt koos sei. Owa ass ihra aschifting Seel raus houts ass Vawande mittn Andan gschpiat und in ihra primitivn Oart rausgsacht. Und ich mouß imma widda droh denkn, wöis gsacht hout: „ich häitnan gheirat, wennan kaana gmecht häit, ich häit nan gmecht“, und ich härs imma nu jammern: „Warum hout dea Mooh nett aff mich gwatt“.

Su macht ma sugoa im Omnibuss nu a weng Kunstgeschicht miet und sicht, dass in an einfachn, schtrouhblondn Wuschlkupf vo Maadla a weng meah drinn iss, wöi a Kriminolroman. Obs in Vincent van Gogh woss ausgmacht häit, doss su arch gazzt hout? I glaabs nettamool. Ja, ja, warum issa nett schpeeta kumma? Warum houta nett aff den aanzing Menschn wätn kenna, dea wou nan gmecht häit?

Lachn hobb ich a Zeilang nemma kenna.

## KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Dem Zweiten Bundesvorsitzenden zum Geburtstag



Der Zweite Bundesvorsitzende, Regierungspräsident Karl Burkhardt, der am 9. Januar dieses Jahres seinen 65. Geburtstag begehen konnte, scheidet am 31. Januar aus seinem Amt als Regierungspräsident von Mittelfranken aus. Der gelehrte Verwaltungsjurist, aus einer alteingesessenen Ansbacher Familie stammend, war nach Zwischenstationen als Oberbürgermeister von Ansbach und Staatssekretär im Bayerischen Kultusministerium im Dezember 1958 nach Ansbach zurückgekehrt, um das Amt des Regierungspräsidenten von Mittelfranken zu übernehmen. In dieser Aufgabe bewährte sich Karl Burkhardt als stets ausgleichender, souveräner Vermittler zwischen den, aufgrund der unterschiedlichen Struktur Mittelfrankens, sehr differenzierten Kräftegruppen. Seine überragende Fähigkeit, Meinungen auseinanderstrebender Art zu integrieren und damit immer wieder für Geschlossenheit und eine sachgerechte Fortentwicklung zu sorgen, kennzeichnet

auch die Tätigkeit Karl Burkhardts als Präsident der Evangelisch-Lutherischen Landessynode in Bayern, ein außerordentlich wichtiges Amt, dem er sich in Zukunft in noch stärkerem Maße widmen wird.

Der vielseitig engagierte Karl Burkhardt ist nicht nur für den Frankenbund als sein Zweiter Vorsitzender von erheblicher Bedeutung, sondern hat daneben im mittelfränkischen Raum eine Fülle von kulturellen Ämtern übernommen. So führt er seit vielen Jahren den Historischen Verein für Mittelfranken, dessen Jahrbücher zu den wichtigsten Publikationen für die fränkische Geschichtsforschung gehören. Eine Reihe anderer Ehrenämter, etwa beim Haus der Volksbildung in Ansbach, das zentrale kulturelle Aufgaben der Stadt wahrt, kennzeichnen sein Wirken. Karl Burkhardt wurde für seine vielfältigen Verdienste unter anderem mit dem Großen

Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, dem Bayerischen Verdienstorden und der Albrecht-Dürer-Medaille der Stadt Nürnberg (als 2. Träger) ausgezeichnet. Die Vaterstadt Ansbach verlieh ihm ihr Ehrenbürgerrecht. Nach der Versetzung in den Ruhestand wird er weiterhin in Ansbach ansässig bleiben und getreu den bisherigen Verpflichtungen sein Engagement für die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Bayerns und das kulturelle Leben in Franken weiterführen.

Lg.

**Nürnberg:** Ausstellung der Stadtgeschichtlichen Museen im Anbau des Albrecht-Dürer-Hauses „Nürnberger Neujahrsgrüße“ bis 16. 3. 75.

**Grainau:** Herr Theodor Weiler, Direktor der Heimvolksschule - Jungbäuerinnen-schule e. V., 8104 Grainau (über den Historischen Verein Schweinfurt e. V. Mitglied des Frankenbundes e. V.) schreibt am 30. 9. 74: „Gelegentlich dieses Schreibens möchte ich noch versichern, daß ich die Bundeszeitschrift mit großem Interesse lese. Besonders aufschlußreich war der Beitrag in der letzten Ausgabe über Franken und Böhmen“.

**Würzburg:** Ab Oktober 1974 kann man ein Würzburger Kleinod wieder in seiner vollen Pracht bewundern: Das „Käppele“, die von Balthasar Neumann erbaute Wallfahrtskirche am Nikolausberg. Bis dahin wurden die berühmten Günther-Fresken im Hauptschiff restauriert. Auch Dekor und Ausstattung erstrahlen in neuem Glanz. Gesamtkosten für diese denkmalspflegerische Maßnahme: 400 000 Mark. Mehr als die Hälfte trägt das Bischöfliche Ordinariat Würzburg; mit 100 000 Mark beteiligt sich der Freistaat Bayern. Die Kirche am Nikolausberg ist die einzige, deren Rokoko-Ausstattung bisher unversehrt erhalten blieb.

fr 181

**Nürnberg:** Der Tiergarten ist um eine Attraktion reicher: in der Vogelabteilung tummelt sich ein „Sekretär“, ein Raubvogel, der bei den Zoologen „Greifvogel“ heißt. Das selten gewordene Tier lebt in den Steppen südlich der Sahara. Daneben konnte der Tiergarten die Geburt zweier Wiesente, der europäischen Verwandten des nordamerikanischen Bisons, melden. Auch die Wildpferdherde ist im Wachsen. Diese Tierart stand kurz

vor dem Aussterben, ehe die Naturschützer eingriffen und den Bestand wenigstens in den zoologischen Gärten halten und mehren konnten. Außerdem hat der Tiergarten wertvollen Nachwuchs erhalten: in der Kamelanlage ein Hengstfohlen bei den Kulanen oder Turkmenischen Onagern, bei den Urwildpferden ein Junges. Zunächst hatte die aggressive Onager-Mutter (eine Halbeselart) für Aufregung gesorgt, weil der Transport dieser selten gewordenen Tiere äußerst schwierig ist. Trotzdem stellte sich der erste Zuchterfolg ein; die Elterntiere wurden erst vor einem Jahr vom Zoo Prag übernommen. Ähnlich bedroht wie die Onager sind die Urwildpferde, bei denen der Weltbestand 250 Tiere beträgt. Sie sind in Freiheit wahrscheinlich ausgerottet. Sollte es dennoch einige wenige Exemplare geben, dann nur noch in der Inneren Mongolei. Ihr Überleben ist ausschließlich den Zuchterfolgen zoologischer Gärten zu verdanken. tn 151/152

Wandern vom Main über die Tauber zur Donau ... ins Land der Franken fahren, im Land der Franken wandern: Für alle Wanderfreunde wird der Streckenabschnitt zwischen der alten Adelsstadt Wertheim a. M., der ehemaligen Residenzstadt Bad Mergentheim und der historischen Reichsstadt Rothenburg o. d. Tauber, kartenmäßig erfaßt. Die Vertreter der betroffenen Wandervereine haben bei einer Tagung in Bad Mergentheim am 6. Juli 1974 Vorbereitungen für den Fernwanderweg Main-Tauber-Donau getroffen. Er wird durch eine der landschaftlich und historisch interessantesten deutschen Landschaften zur Donau führen. Neben dem gut ausgebauten bisherigen Wegennetz bestehen günstige Übernachtungsmöglichkeiten in Gasthöfen u. Jugendherbergen. bma 15. 7. 74

**Bad Mergentheim:** Abendliche Führungen durch die festlich erleuchteten Museumsräume des Deutschordensschlosses bietet Bad Mergentheim in regelmäßigen Abständen für seine Kurgäste, Urlauber und Besucher aus Nah und Fern. Durch die besondere Art der Museumsbesuche erhalten die Gäste Bad Mergentheims einen unmittelbaren Eindruck von der historischen und kulturellen Tradition der ehemaligen Residenzstadt. bma 15.7.74

**Bayreuth:** Ein Forschungsinstitut für Musiktheater zur 100-Jahrfeier der Bayreuther Festspiele 1976: das ist die Zielvorstellung des Strukturbeirates der Universität Bayreuth, die im Wintersemester 1975/76 ihren Lehrbetrieb aufnehmen wird. Der Gedanke hat national und international bereits breite Zustimmung gefunden, zumal es ein derartiges Institut noch an keiner europäischen Universität gibt. Bayreuth pflegt eine hundertjährige Tradition praktizierten Musiktheaters, so daß es sich als Standort für ein fachspezifisches Institut von selbst empfiehlt. Selbstverständlich möchte man hier auch der Wagner-Forschung neue Impulse geben. Für das Sommerseminar 1976 wird bereits ein mögliches Generalthema genannt: „Vergleichende Untersuchungen zu den jüngsten Wagner-Inszenierungen“. Ob der Plan realisiert wird, hängt jetzt von der Zustimmung des bayerischen Kultusministeriums ab. fr 178

**Würzburg:** 1976 wird das Zentralsekretariat der Studienstiftung des deutschen Volkes e. V. von Bonn-Bad Godesberg nach Würzburg übersiedeln. Diesen Zeitpunkt nannte Generalsekretär Dr. Hartmut Rahn, als er kürzlich das Ergebnis eines Architektenwettbewerbs für das neue Forschungs- und Verwaltungszentrum im Würzburger Stadtteil Heidingsfeld bekanntgab. Die 1925 gegründete Studienstiftung – sie wurde 1934 aufgelöst und 1948 wiedergründet – fördert das Studium Hochbegabter. Die notwendigen Mittel stellen Bund, Länder, Städte und Landkreise, der Stifterverband für

die Deutsche Wissenschaft, die Stiftung Volkswagenwerk und private Kreise zur Verfügung. Zur Zeit betreut die Stiftung etwa 3500 Stipendiaten, hofft aber, diese Zahl nach dem Umzug etwa verdoppeln zu können, falls dann ausreichende Mittel vorhanden sind. Eine eigene Abteilung für Begabtenforschung bemüht sich, die ersten Auslesen schon in den Gymnasien zu treffen. fr 178

**Pretzfeld:** Die Renovierungsarbeiten am Pretzfelder Schloß gehen weiter. Dank der Initiative des Besitzers, Architekt Fritz Herrmann, London/Pretzfeld, wurden bereits die – profanierte – Schloßkapelle und der Konventsaal neu gerichtet. Hier wird auch eine Dauerausstellung des berühmten Neoimpressionisten Curt Herrmann (1854-1929) entstehen, dem Pretzfeld gehörte, der aber in der Zeit des braunen Terrors verfemt war, wobei er mit seiner Familie Deutschland verlassen mußte. 1971 fand in Kassel, 1972 in Bamberg eine Ausstellung seiner Werke statt. Auch die Galerie Franke in München zeigte Gemälde und Aquarelle.

Schl.

**Ebermannstadt:** Die sehr große Nachfrage nach Möglichkeiten der Teilnahme an Kursen der Volkstumspflegestätte des Fränk.-Schweiz-Vereins e. V. in Morschreuth zwingt, die Zeiten der bisher festgelegten Kurse bekanntzugeben. Bei größerer Anfrage können noch zusätzliche Kurse eingeschoben werden. November 1974: Wochenendkurs für bäuerliches Malen; Ltg. Elisabeth Hümmer u. Fritz Hubert. – An Samstagen (ganztägig) 9. 11., 16. 11. u. 23. 11. 74. Dezember 1974: Freigehalten für Kurse zum Erlernen des Gestaltens von bäuerlichem Schmuck für den Hausgebrauch; Zeiten werden noch bekanntgegeben. – Zwischenzeitlich erfolgen Arbeitstagungen zur Förderung der Heimatpflege usw., wie Treffen von Volksmusikanten, der Mitarbeiter der Trachtenerneuerung, des Arbeitskreises Bauen und Gestalten. Zeiten werden rechtzeitig bekanntgegeben. Anmeldun-

gen zu den Kursen bei der Kursleitung, Ing. Fritz Hubert, 8551 Gößweinstein – Kleingesee Nr. 81.

Forchheim: Einem Aufruf des Heimatpflegers folgend werden die Fassadenanstriche bei Renovierungen und Neubauten bunter. Auch für die Fränkische Schweiz wurde zu mehr Mut zur Farbe aufgerufen. Schl.

München/Nürnberg: Bayern II, 16. 3., 12.-13 Uhr: „Bamberg als Pflegestätte deut-

scher Schachkunst“ Sendung von Erich Mende.

Bayreuth: Zehn Phono-Führer stehen neuerdings den Besuchern der Bayreuther Wagner-Gedenkstätte zu Diensten. Sie bereichern den Rundgang nicht nur mit sachkundigen Kommentaren, sondern zur rechten Zeit auch mit Wagner-Musik. Den Anstoß zur Einführung der tragbaren Kassettenrecorder mit Kopfhörern gab übrigens Oberbürgermeister Hans Walter Wild. Die Verbindung von Wort und Ton dürfte gewiß ein museales Novum sein.

fr 180

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Franz Schaub: *Spessart und Rhön, die schönsten Wanderwege im Naturpark*. Süddeutscher Verlag München.

7,50 DM.

Im Süddeutschen Verlag München erschien von Franz Schaub das Buch „Spessart und Rhön, die schönsten Wanderwege im Naturpark“. Das Büchlein enthält nicht nur ausführliche Beschreibungen von 60 der schönsten Wanderwege im Spessart und in der Rhön, sondern es sind auch alle Rundwanderwege, die Trimm-Dich-Pfade, die Waldlehrpfade, die Schwimmbäder und vieles mehr angegeben. Vielfach sind sogar die Ortswanderwege der Gemeinden genannt, so zum Beispiel von Mespelbrunn und von Heimbuchenthal im Spessart, so daß sich auch der Ortsunkundige sofort zurechtfinden kann. Alle beschriebenen Wege sind leicht zu finden; auch wer keine Wanderkarte besitzt, kann sich auf die Angaben in dem Büchlein verlassen. Eine genaue Information als Einleitung ist für diejenigen gedacht, die sich mit Markierungszeichen, Karten und Rundwanderwegen nicht auskennen, die aber dennoch schöne Wanderziele erreichen wollen. Noch dazu werden alle Sehenswürdigkeiten an den 60 beschriebenen Touren genannt und beschrieben. Ein Büchlein, das für den Wanderer eine wertvolle Hilfe darstellt und das auf die

Schönheiten von Spessart und Rhön aufmerksam macht.

Romantik in Oberfranken. Würzburg: Stürtz Verlag 1974. 67 SS. DM 24,80. Bildbände werden in letzter Zeit häufig kritisiert. – Ich mag sie gern. Lassen sie doch schneller in Geist und Geschichte eines Landstriches eindringen als manche langatmige Untersuchung. – Erfreulich, daß sich nun auch der Stürtz-Verlag dieser species widmet und die vom Würzburger Verlag Mehl und Hahn herausgebrachten Bände „Romantik in Mittelfranken“ (1969) und „Romantik in Unterfranken“ (1972) in gleicher Aufmachung und Ausstattung fortsetzt. Wieder hat man als „Texter“ den Ansbacher Stadtarchivar Adolf Lang gewonnen (Übersetzung ins Englische: Gudrun Merck), der sich auch diesmal als profunder Kenner des Landes und seiner Geschichte erweist und sachlich einleitend „Von Bischöfen und Bürgern, Rittern u. Markgrafen“ schreibt, den Bildgruppen auch treffende Einleitungen vorausschickt („Fichtelgebirge und Frankenwald“, „Hof an der Saale“, „Kulmbach und die Plassenburg“, „Bayreuth und Sanspareil“, „Die Fränkische Schweiz“, „Ebrach und Pommersfelden“, „Die Kaiserstadt Bamberg“, „Banz und Vierzehnheiligen“, „Coburg und seine Veste“). Auch unter den Bildautoren sind